



Martin
Walder

Diplomand	Martin Walder
Examinatorinnen	Prof. Andrea Cejka, Prof. Dr. Susanne Karn
Expertin	Marie-Noëlle Adolph, Manoa Landschaftsarchitekten GmbH, Meilen ZH
Themengebiet	Entwurf
Projektpartner	Gemeinde Wettingen AG

Stadtteilpark Wettingen



Ausschnitt Vorprojektplan



Schnittansicht Treppe mit Pavillon



Visualisierung Kirchwiese

Ausgangslage: Das heute noch als Friedhof genutzte St.-Sebastian-Areal wird zukünftig durch die zentrale Lage direkt neben dem alten Dorfkern und dem belebten Zentrum eine bedeutende Rolle im Wettinger Freiraumgefüge einnehmen. Angrenzend zum Parkperimeter entsteht eine neue Wohnüberbauung, gemischt mit gewerblicher Nutzung, welche durch den Stadtteilpark an Attraktivität gewinnen soll.

Ziel der Arbeit: Das Konzept hat das Ziel, die räumliche Eigenheit des heutigen Friedhofs zu erhalten und neu zu interpretieren. Durch stellenweises Aufbrechen und Erweitern der Einfriedungen nimmt das Parkareal eine neue, verbindende Haltung zum Kontext ein. Bessere Zugänglichkeiten und die Öffnung zur Kirchenseite hin laden zum Eintreten ein, wobei eine gewünschte Intimität erhalten bleibt. Mit einer differenzierten Raumabfolge innerhalb des Parkperimeters wird auf die Vielseitigkeit der angrenzenden Siedlungsstrukturen und deren jeweiligen Nutzungsansprüche reagiert. Die Kirche und die Rebberge am Lägerhang werden als Kulisselemente eingesetzt. Eine weite, offene Rasenfläche mit vorgelagerter Platzsituation verleiht der Kirche St. Sebastian Prominenz. Die Rasenfläche kann sowohl für Aufenthalt und freies Spiel als auch für Veranstaltungen genutzt werden. Östlich entsteht ein Parkhain mit dichtem Baumbestand. Unter einem lockeren Blätterdach wird der Spazier- und Aufenthaltsbereich durch einen Pavillon ergänzt. Eine Promenade mit Sitzgelegenheiten an der Mauer zur Scharthenstrasse wird zum raumübergreifenden Element und verbindet über Eingangsöffnungen die angrenzenden Wohnquartiere. Eine netzartige Wegeanordnung eröffnet dem Besucher verschiedene Blickwinkel und führt zu Nischen und Plätzen. Im abgesenkten Bereich zum Gottesgraben hin entsteht ein Hortus conclusus, der als üppiger, intimer Garten mit Sitznischen zum ruhigen Verweilen einlädt. Vom Pavillon führt eine bewusst schräg gesetzte Treppe über eine Stützmauer, um die Intimität des Gartens zu bewahren. Von einer Rasenfläche im Kern des Gartens wird der Blick zu den Rebbergen eröffnet. Den Randbereich dieses Parkteils bildet ein dichter Stauden- und Gehölzgürtel mit integrierten Sitznischen. Der angrenzende Bachweg wird in den Park gezogen, wodurch ein direkter Rundgang zum Lindenplatz entsteht.

Fazit: Durch ein Angebot an attraktiven Räumen und eine Plattform für die vielseitigen Nutzungsansprüche entsteht ein intimer und verbindender Stadtteilpark. Das Zentrum von Wettingen wird damit um einen wichtigen öffentlichen Freiraum ergänzt.